

Die ULMER WUNDARZNEI, hrsg. v. J. Martin, Würzburg 1991, S. 48-50. Ähnliche, etwas kürzere Rezepte sind ediert von K. SUDHOFF, Pestschriften, in: Archiv für Geschichte der Medizin 14 (1923), S. 148f. und 150f. 127<sup>r</sup> leer. 127<sup>v</sup> >Für das gestocket plüt<. 128<sup>r</sup> >Für die elenbogen [bei Pferden] <. 128<sup>v</sup>-131<sup>r</sup> **Humanmedizinische Rezepte**. Von der zweiten Nachtragshand des 16. Jhs. Rezepte gegen *die amachtenn*, 129<sup>r</sup> *plautren*, 129<sup>v</sup> *ainvault*, *kind sucht* und *permütter*. 130<sup>r</sup> >Item ain bewärt stuk hân ich Magtalena von Landow selbs bewärt für die figplautter etc. <. 131<sup>v</sup>-183<sup>v</sup> leer.

Gen. 10

**HEINRICH BECK, MÜNCHNER OSWALD, CHRISTUS UND DIE SIEBEN LADEN**

Papier, 122 Blätter, 21,5 x 14,5 cm  
Schaffhausen, 1472

Lagen (seit 1958): (VI-1)<sup>11</sup> + 4 VI<sup>59</sup> + (V-5)<sup>64</sup>; (VI+1)<sup>77</sup> + V<sup>87</sup> + (V+1)<sup>98</sup> + (IV+1)<sup>107</sup>; (VI-1)<sup>118</sup>. Vor Bl. 1 fehlt das ehemalige Spiegelblatt. Beim Neubinden wurden 1958 nach 64<sup>r</sup> 4 leere Bl. herausgetrennt (vgl. die Wasserzeichen), ein weiteres Bl. war bereits 1889 verloren (VOLKSBÜCHER, S. XII); der Buchbinder klebte Bl. 77 an Bl. 76 und Bl. 88 an Bl. 89, in der Lage 99/107 verband er die Einzelblätter in neuer Zusammensetzung zu Doppelblättern, nach 107<sup>v</sup> trennte er 4 leere Bl. heraus; Bl. 118 war beim alten Einband in den Spiegel geklebt. Ursprüngliche Lagenformel: 5 VI + V; 2 VI + V + VI; VI. Neuere Foliiierung I. II. 1-120; 65-107 mit älterer Paginierung (1-86), 108-118 separat foliiert (1-11). Zum Zitieren wird die durchlaufende Foliiierung empfohlen.

Aus drei Teilen zusammengesetzt:

Teil 1: 1<sup>r</sup>-64<sup>v</sup> Wasserzeichen Ochsenkopf PICCARD I 735 (1474-1475). Begrenzung des Schriftspiegels mit Blindlinien. Schriftraum 15-16 x 9, 24-29 Zeilen. Buchkursive von einer Hand. Rubriziert, Bibelzitate rot unterstrichen mit roten Nachweisen der Evangelien am Rand, teilweise beschnitten. Bei den Kapiteln 3-10zeilige rote und blaue Lombarden, teilweise gespalten. Korrekturen von der Hand des Schreibers, marginal. Teilweise starker Tintenfrass. 64<sup>r</sup> (1412). 1477. von zwei Händen des 19. Jhs.

Teil 2: 65<sup>r</sup>-107<sup>v</sup> Wasserzeichen Ochsenkopf PICCARD I 721 (1471-1474) und I 731 (1461-1473). Begrenzung des Schriftspiegels mit Tinte. Schriftraum 16 x 10-10,5, 39-42 Zeilen. Kursive von einer Hand. Rubriziert.

Teil 3: 108<sup>r</sup>-118<sup>v</sup> Wasserzeichen Ochsenkopf PICCARD I 220 (1461-1464). Begrenzung des Schriftspiegels mit Blindlinien. Schriftraum 15 x 10, 31-33 Zeilen. Kursive von einer Hand. Rubriziert, bei den Kapiteln 3zeilige rote Lombarden und freier Raum für (nicht ausgeführte) Illustrationen. Marginalien mit Bleistift, 19. Jh.

Brauner Ledereinband, 1958. Notiz auf dem hinteren Spiegelblatt: «Diese Handschrift wurde im Herbst 1958 durch Hanns Vorster im Rathausbogen neu gebunden. Vom alten Einband blieb dabei nichts erhalten, da derselbe weder erhaltenswert noch restaurierfähig war.» Spiegel- und Vorsatzblätter (I, II, 119, 120) neu. Die Metallschliesse des alten Einbands wurde nicht rekonstruiert. Vorder- und Hinterdeckel des alten

Einbands mit dem roten Einbandleder sind in Gen. 108 erhalten. Darin Leimabdrucke von zwei Urkundenfragmenten: 1. Papsturkunde, die Schenkung der Kirche Illnau (Kt. Zürich) durch Graf Adalbert [von Morisberg] an das Kloster Allerheiligen betreffend, 12. Jh., wohl 1125/30; 2. Urkunde des päpstlichen Grosspoenitentiars Nikolaus [de Albergatis] für einen Geistlichen der Pfarrkirche Schaffhausen vom 14. Juli 1440.

Provenienz: Als Verfasser von Teil 1 nennt sich 64<sup>r</sup> Heinrich Beck, Kaplan an der Schaffhauser Stadtkirche St. Johann, 1472. Wahrscheinlich ist Heinrich Beck auch der Schreiber dieses Teils. Er stammte aus Bregenz und ist seit 1467 in Schaffhausen belegt; 1496-1523 Prediger in verschiedenen Franziskanerkloster. Der zweite Teil ist 109<sup>v</sup> ebenfalls auf 1472 datiert. Das Kolophon im dritten Teil 118<sup>r</sup> A. H. B. (?) in verschnörkelter Schrift. MÜLLER, *Catalogus*, 224<sup>r</sup> [In 4°]: 3. 1. *Betrachtung des Leidens Jesu. Sine titulo. Deutsch.* «Heinrich Beck, p. t. socius divinatorum et capellanus in Scaffusa scripsit. A. d. 1472. In schwäbischer Mundart (z. B. Raut für Rath, etc.) 2. Ein Heldengedicht von «sant Oswald in Engellandt». Anfang: «Wolt jr hören stil gedagen [...]». 43 Blätter, ungefähr 3420 Verse. dd (?) 1472. Der Dialect scheint aus dem 15. höchstens dem Ende des 14 Jh. zu seyn. 3. Eine Legende von einem Kaufmann, der ein Einsiedler ward, alsdann wieder zur Welt umkehrte, dem aber Christus in Gestalt eines Fuhrmanns mit einem Wagen erschien und ihm 7 Wunder erklärte, die er, in 7 Kästen verborgen, mit sich führte. Ist ungefehr aus dem gleichen Zeitalter mit vorigen. Alte Signatur der Stadtbibliothek nach DEUTSCHE VOLKSBUCHER: Ms. 71. I<sup>r</sup> und 1<sup>r</sup> Stempel der Stadtbibliothek, 20. Jh. Teile 1 und 2 in nördlichem Hochalemannisch, Teil 3 weiter südlich, in Zürich oder dessen Umkreis, geschrieben (freundliche Auskunft von K. Ruh, Brief vom 16. Feb. 1997).

Das GEDICHT VON ST. OSWALD, hrsg. v. [Joseph von Ittner], in: *Erweiterungen*, Bd. 1, Aarau 1811, S. 823; SANT OSWALDES LEBEN, hrsg. v. L. Ettmüller, Zürich 1835, S. Vf.; DEUTSCHE VOLKSBUCHER, hrsg. v. A. Bachmann und S. Singer, Tübingen 1889, S. XII; BOOS, *Verzeichnis*, S. 69f., verwechselt den Text 108<sup>r</sup>-118<sup>r</sup> mit Gen. 20, 139<sup>r</sup>-148<sup>r</sup>; VETTER, [Beschreibung], 4 Bl.; R. FRAUENFELDER, *Ein Kreis von Gottesfreunden im spätmittelalterlichen Schaffhausen*, in: *SchBeitr.* 13 (1936), S. 78-81; M. CURSCHMANN, *Der Münchener Oswald und die deutsche spielmännische Epik*, München 1964, S. 201f.; *Der MÜNCHENER OSWALD*, hrsg. v. M. Curschmann, Tübingen 1974, S. XVf.; CMD-CH, Bd. 3, Nr. 314 und S. 294; vgl. die Einleitung, oben S. 26f.

I<sup>r</sup>-II<sup>v</sup> Stempel der Stadtbibliothek, sonst leer.

#### Teil 1

1<sup>r</sup>-64<sup>r</sup> HEINRICH BECK, *Passionshistorie*. >Passio domini nostri Ihesu Christi<. Vorwort: *Paulus der hailig zwelfbott das liecht der cristenhait, schribet in der epistel zu den Römern an dem fünften capitel ...* 2<sup>v</sup> Text: >Die zertailung deß lidenß ûnserß herren<. *Das liden ûnserß herren nauch der concordantz der fier ewangelisten wirt getailt in fier tail ... - ... ze bruchen und ze niessen in dem ewigen leben. Amen.* >Hainricus Beck pro tunc socius divinatorum et capellanus in Scaffusa, familiariter pro simplicibus Cristi devotis vulgarisavit committens se pio correctori. Anno domini 1472. Bittend got für in<. Theologische Auslegung der Passionsgeschichte. VERFASSERLEXIKON <sup>21</sup> (1978), Sp. 655f., Art. Beck, Heinrich (K. Ruh).

64<sup>v</sup> leer.

## Teil 2

65<sup>r</sup>-107<sup>v</sup> **Der Münchner Oswald.** *Wölt ir hören stil gedagen / so wil ich üch künden und sagen ... - ... damit sant Oschwaldts leben ain end haut / und behüt unß got vor aller nott. Amen. >1472<. MÜNCHNER OSWALD, a. a. O. S. 1-188, Varianten der Hs. unter der Sigle S, zur Stellung in der Textüberlieferung S. XXXIV-XXXVI; VERFASSERLEXIKON <sup>26</sup> (1987), Sp. 766-772, Art. Münchner Oswald (M. Curschmann).*

## Teil 3

108<sup>r</sup>-118<sup>r</sup> **Christus und die sieben Laden (Christus als Kaufmann).** *Es spricht der her Ihesus Cristus in dem ewangelio Luce in dem xiiii capittel: Wer nit alles das uff git, das er besitzt ... - ... und wir dz ouch vervolgent. Das hilff uns got der vatter, gott der sün, gott der helig geyst. Amen. >A. H. B.(?) Das ist das. 4(?)<. VOLKSBUCHER, a. a. O., S. 249-258, Varianten der Hs. S. 390-398 unter der Sigle S; VERFASSERLEXIKON <sup>21</sup> (1978), Sp. 1241-1243, Art. Christus und die sieben Laden (K. Ruh).*

118<sup>v</sup>-120<sup>v</sup> leer.

## Gen. 11

**BREVIARIUM FRATRUM MINORUM (DE TEMPORE)**

Pergament, 265 Blätter, 10 x 6,5 cm

1473

Lagen (Bl. 3-261): 25 V<sup>252</sup> + (V-1)<sup>261</sup>. Am Schluss 1 Bl. herausgeschnitten, 53a Schaltblatt. Neuere Foliierung I-III. 3-53. 53a. 54-264.

Tintenliniierung. Schriftraum 7,5 x 4,5, 26 Zeilen. Buchkursive von zwei Händen, Händewechsel 214<sup>v</sup>/215<sup>r</sup>. Die zweite Hand datiert die Abschrift 258<sup>v</sup> auf den 10. Sept. 1473, von dieser Hand ist auch Gen. 22 geschrieben. Rubriziert. 2-4zeilige, 3<sup>r</sup> und 159<sup>v</sup> 5-6zeilige rote und blaue Lombarden, vereinzelt mit Fleuronné.

Brauner flexibler Ledereinband, 1958. Notiz auf dem hinteren Spiegelblatt: «Dieses Bändchen wurde nach dem alten Vorbild eingeleert durch Hanns Vorster. 1958.» Die nach Boos 1903 noch vorhandenen alten Spiegel- und Vorsatzblätter (1-2) fehlen, Spiegel- und Vorsatzblätter (I-III, 262-264) Papier, neu. Der dunkelbraune Lederumschlag des alten Einbands (16. Jh.) mit Streicheisenlinien und Einzelstempeln ist in der Fragmentsammlung Gen. 108 erhalten.

Provenienz: MÜLLER, Catalogus, 230<sup>r</sup> [In 12<sup>o</sup>:] 6. *Breviarium ordinis FF. minorum 1473. Membr.*

Boos, Verzeichnis, S. 70; CMD-CH, Bd. 3, Nr. 315; vgl. die Einleitung, oben S. 26, 35.

I-III leer.

3<sup>r</sup>-258<sup>v</sup> **Proprium de tempore.** Vigilia dncae. 1. adv. - dnca 4<sup>a</sup> Novembris. *>Incipit breviarium secundum ordinem fratrum Minorum. In primo sabato de adventu. Capitulum.< Fratres scientes quia hora est ... - ... et populus cui iratus est dominus usque in eternum. >Explicit 6 feria post nativitatis Marie [Sept. 10] 1473<.* Durch grössere Lombarden sind hervorgehoben die Adventsontage, 27<sup>r</sup> Nativitas domini, 52<sup>r</sup> Epiphanie,